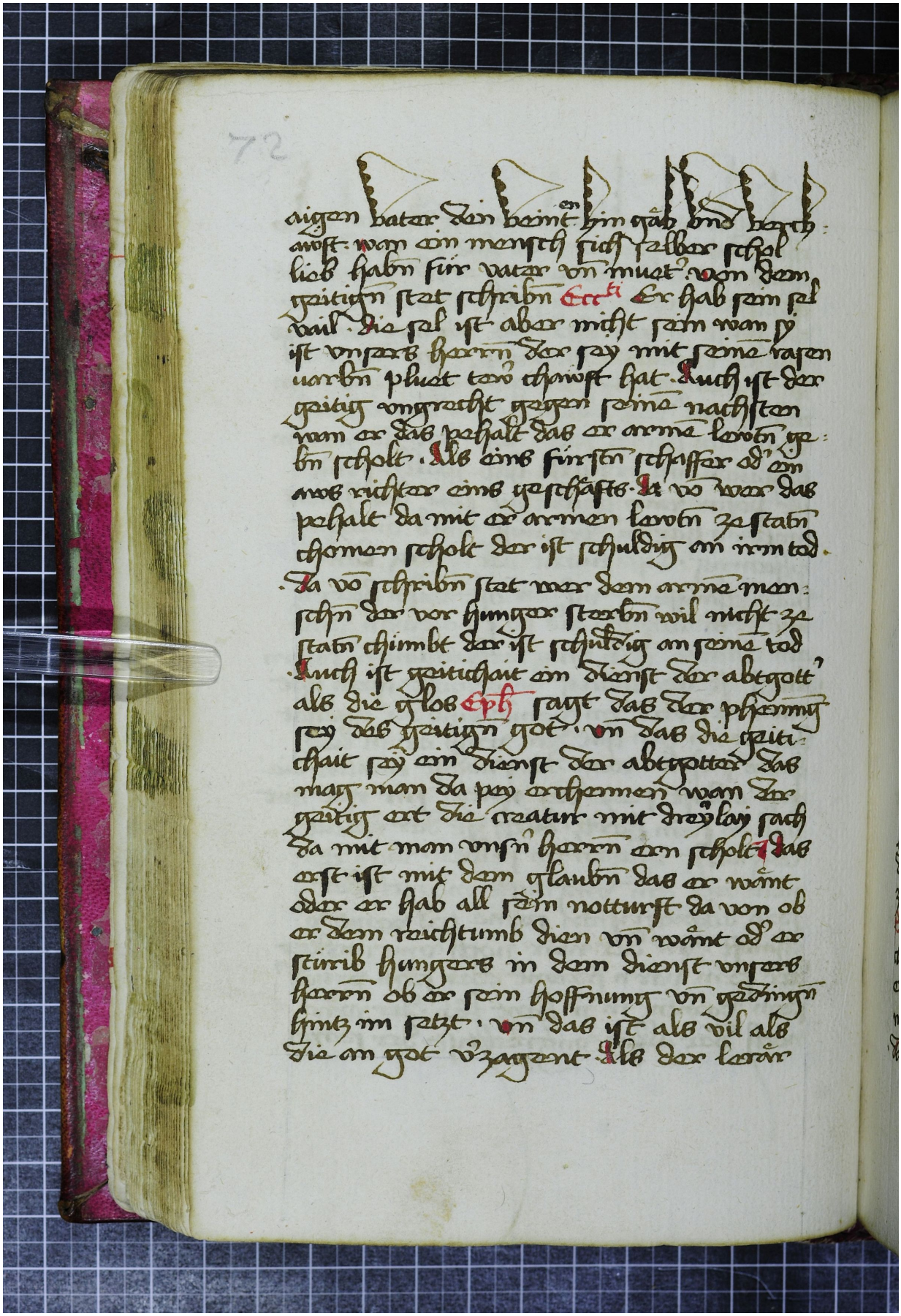
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



72

aigen vater. Dein heimen hin gab und berch
wost. Wan ein mensch sich selber schol
lich haben für vater vn muet. Wan dem
geitigen stat schriben Ecc. 4 Er hab sein sel
vail. Die sel ist aber nicht sein wan sy
ist unsers herren der sey mit seine vasen
verben plut tod chawft hat. Auch ist der
geitig ungerecht gegen seine nachsten
wan er das behalt das er arme leuten ge
ben scholt. Als eins fursten schaffer od' ein
ander richter eins geschefts. Da vo wer das
behalt da mit er armen leuten zu staten
chomen scholt der ist schuldig an irem tod.
Da vo schriben stat wer dem arme men
schen der vor hunger sterben wil nicht zu
staten chimbt der ist schuldig an seine tod
Auch ist geitichait ein dienst der abtgott'
als die glos Eph 5 sagt das der phennig
sey das geitigen got. Vn das die geiti
chait sey ein dienst der abtgotter das
mag man da bey erchennen wan der
geitig ert die creatur mit dreylay sach
da mit man unsn herren ein scholt. Das
erst ist mit dem glauben das er wänt
der er hab all sein notturft da von ob
er dem reichtumb dien vn wänt od' er
stirb hungers in dem dienst unsers
herren ob er sein hoffnung vn gedingen
hintz im setzt. Vn das ist als vil als
die an got vzagent. Als der lerär